

Exegetische Hinweise zu Ex 21,23-25

Kein anderer Text der Bibel ist über die Jahrhunderte missbräuchlicher verwendet worden wie „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Er diene als Legitimation gnadenloser Vergeltung bis hin zur Rache. Und so wird die Formel bis heute missbraucht, um eine unerbittliche Vergeltung gegenüber dem anderen, dem Feind, dem Fremden zu begründen. Darüber wird die humane Sozialgesetzgebung Israels (wie oben dargestellt) völlig ausgeblendet.

Die sog. Talionsformel „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ begegnet im Tenach an drei Stellen:

Ex 21,23-25 (BIGS) *Trägt die Frau weiteren Schaden davon, tritt das Ausgleichsprinzip ein: Leben für Leben; Auge für Auge; Zahn für Zahn; Hand für Hand; Fuß für Fuß; Verbrennung für Verbrennung; Platzwunde für Platzwunde; Kratzer für Kratzer.*

Sowie Lev 24,18-20 und Dtn 19,21.

Das im Deutschen wiedergegebene Wort „um“ in der Talionsformel hat im Hebräischen die Bedeutung „anstatt, anstelle von, für“. Es bezeichnet also einen Ersatz. Buber übersetzt die Stelle: „Augenersatz für Auge, Zahnersatz für Zahn“.

Einerseits begrenzt die Talionsformel die Strafe und fordert Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Die Strafe muss der Tat angemessen sein: also z.B. nicht Leben für Auge usw.

Andererseits zeigen die Praxis und der Kontext der Talionsformel (siehe ihre Einbettung durch *...trägt die Frau weiteren Schaden davon...*), dass die Formel ein gnadenloses Gleiches mit Gleichem verhindert und eher eine angemessene Wiedergutmachung in Form einer Ausgleichszahlung, i.d.R. meist einer „Geldzahlung“ fordert. Sie zielt auf Wiedergutmachung eines angerichteten Schadens im Falle fahrlässiger bzw. vorsätzlicher Körperverletzung mit oder ohne Todesfolge bzw. im Falle von Sachbeschädigung. Dabei wird die Verhältnismäßigkeit mit der Schadensersatzleistung des Täters in Verbindung gebracht und nicht mit einer Vergeltungshandlung des Opfers (siehe wörtlich *„sollst du...geben“* redet den Schadensverursacher an).

Es geht dabei also um eine materielle Wiedergutmachung, um Schadensersatzleistung, die sich nach dem Wert des beschädigten Teils zu richten hat. Dies zeigt der Kontext von Ex 21,18-22,14 (mit zahlreichen Beispielfällen zur Körperverletzung und Ersatzleistung).

Z.B. 21,26f (BIGS) *Wenn jemand seinem Sklaven oder seiner Sklavin ein Auge verletzt, dass es ausfließt, soll die geschädigte Person wegen dieses Verlustes kostenlos freigelassen werden. Ist es ein Zahn, der einer Sklavin oder einem Sklaven ausgeschlagen wird, dann bekommt die geschädigte Person wegen des Zahns ihre Freiheit zurück.*

Im Tenach lassen sich Körperstrafen nach der Talionsformel nicht nachweisen. Das Gebot der Liebe als Basis der Tora (Lev 19,18) schließt rächende Vergeltungsaktionen aus. In diesem Sinne ist auch die Ermahnung zu verstehen: *Sprich nicht: „Wie du mir, so ich dir! Ich will mich dem Tun der Menschen entsprechend ihnen gegenüber verhalten.“* (Spr 24,29 - BIGS)

So steht die Talionsformel eher symbolisch für eine Gleichwertigkeit: die Ersatzleistung, meist finanzieller Art, soll dem Wert des Schadens entsprechen.

Diese Auslegung¹ kann sich auch auf eine breite rabbinische Diskussion im Talmud berufen:

„Wer seinen Nächsten verletzt, schuldet ihm fünf Dinge: Schadensersatz, Schmerzensgeld, Heilungskosten, Verdienstausfall und Entehrungsgeld. Wie erfolgt der Schadensersatz? Wenn einer jemandem dessen Auge geblendet, dessen Hand abgeschnitten, dessen Fuß gebrochen hat, betrachtet man den Verletzten wie einen Sklaven, der auf dem Markt verkauft wird, und schätzt, wieviel er zuvor wert war und wieviel er jetzt wert ist.“²

Die Grundregel lautet also: die Sanktionierung für ein Vergehen muss angemessen sein, weder maßlose Rache noch billiges Hinnehmen ist erlaubt. So gilt für Ex 21,18-22,14 insgesamt: „Wenn Schaden entsteht bzw. Delikte verübt werden, so sind diese auszugleichen; der Rechtsfrieden ist soweit wie möglich wieder herzustellen, damit über dem Rechtsfrieden der zwischenmenschliche Zusammenhalt weiterhin gewährleistet ist, denn dieser Zusammenhalt in Stadt und Dorf ist für die Gemeinschaft tragendes Gerüst.“³

© Norbert Ittmann

¹ Buber/Rosenzweig übersetzen Ex 21,23: „Geschieht das Ärgste aber, dann gib Lebensersatz für Leben – Augenersatz für Auge, Zahnersatz für Zahn...usw.“.

² Babylonischer Talmud Baba Qamma 83b, Übersetzung nach Heinz-Günther Schöttler, Christliche Predigt und Altes Testament, Ostfildern 2001, 554f Anm. 130. Ausführlich Baba Qamma 83-84.

³ Grünwaldt, Art. Recht, Abschnitt 5,2. – Im Musical Anatevka reagiert Tevje auf die Haltung „Wir sollten uns verteidigen, Auge um Auge, Zahn um Zahn“ mit der eher beiläufigen Bemerkung „Na wunderbar, dann ist bald die ganze Welt blind und ohne Zähne“.